



Bibliographische Daten

Titel: 1571-1618 (1633)

Signatur: Amb. 8. 1582(2)a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

25. Adam Fischer, den goldschmidt, zu bürgerannehmen.

26. [9 b] Herrn Reicharten Streun [im Register: »Herr Reinhart Streun«] sol man zulasen, das er kaiser Carolum Man-
gnum¹⁾ abconterfehen lasen müeg.

27. [9 b] Auf Ambrosi Laun, wirts, bit sol man Lienharten Fürstenhauer²⁾ sagen, Lucas Rodler, dem maler, seim pflegsuhn, ohne Meiner Herren wissen nichts folgen zu lassen.

28. [1571, III, 34 a] 6. Juli 1571:

Auf Jonasen Silbers verlesene supplication umb zulasung des meisterrechens und der geschwornen goldschmidt darauf gegebne antwort sol man den Gamitzer horn, wie er sich bei im gehalten³⁾.

29. [34 a] Auf der geschwornen goldschmidt verlesene supplication umb besserung irer ordnungen sol man den rug-schreiber zu inen verordnen, der ire mengel und furschlag verzeichne; widerpringen.

30. [34 b] Wo ferrn Jonas Silber, goldschmidt, sein lehrbrief auflegt, das er vier jhar umbs handweg gelernt, sol man ine mit dem meisterrechten zulassen; wo nicht, sein begern ableinen.

31. [1571, IV, 12 a] 19. Juli 1571:

Jheronimusen Beheim, dem maler, sol man Meiner Herrn ernstlich misfallen anzeigen, das er den letzteren schempert mit der hell und Osiander gemahlt und offentlich am marckt fail gehabt, und warnen, auch das gemehl zerschneiden und im nit wider geben.

32. [1571, IV, 14 b] 20. Juli 1571:

¹⁾ S. auch Bd. II, 1 und Anm. 1.

²⁾ S. Zahns Jahrbücher 1, 228 f. F.'s Grab auf dem Johanniskirchhof. Vgl. Trechsel S. 632 (1588).

³⁾ Dieser Ratsverlaß findet sich bereits bei Frankensburger Nr. 67 gedruckt. Ich gebe ihn hier ausnahmsweise wegen des Zusammenhangs mit den folgenden Verlässen über Jonas Silber nochmals wieder. Vgl. über den Künstler Goldschmiede-Verzeichnis Nr. 470 (1572). Rosenberg 1243 und 44. Wenn wir der Mitteilung des Rektors Chr. Wilh. Heerwagen an Murr (vgl. dessen Journal 2, 210) Glauben beimessen dürfen, stammte Jonas Silber, der von Heerwagen als »ein sehr berühmter Künstler aus dem 16. Seculo« bezeichnet wird, aus Kulmbach. Er lernte, wie unsere Ratsverlässe ergeben, bei Samuel Dillmann in Bern, dann bei Wenzel Jamnitzer. In der neueren Litteratur hat ihm nur Rettberg, Nürnbergs Kunstleben S. 176 eine Notiz gewidmet.